

## 40. Zur Deggendorfer Zeitungsgeschichte

Neugierig wie die Menschen nun einmal sind, informierte man sich in Deggendorf auch schon im 18. und 19. Jahrhundert vor dem Erscheinen der Lokalzeitungen über Neuigkeiten von nah und fern. So erfahren wir aus einem Eintrag in die städtischen Protokollbücher von 1691: *Thomas Hölzl Stattpoth ist mit gebetener zulassung des gangs nacher Plädling umb die wochentliche Reichszeitung bis ins neu Jahr zu gedult gewiesen worden.* Plattling war Poststation auf der Route Regensburg–Wien und besser an die „große“ Welt angebunden als Deggendorf. Später las man hier die „Intelligenzblätter“ mit den amtlichen Bekanntmachungen, Schranken- und Marktberichte, Ratschläge für die Landwirtschaft oder belehrenden Beiträgen. Zuerst erschienen in München, wurde im königlichen Bayern an jedem Sitz der Kreisregierung ein solches publiziert, bei uns zuerst das „Intelligenzblatt für den Unterdonaukreis“. Überregional waren der „Kurier für Niederbayern“, die „Landshuter Zeitung“, die Passauer „Donauzeitung“ und die liberale „Augsburger Abendzeitung“, die auch im konservativen Deggendorf einige Leser hatte.

Die eigentliche Deggendorfer Zeitungsgeschichte beginnt 1833 mit dem zweimaligen Gesuch des Jakob Kollmann, *Lithographen dahier*, um *Verleihung einer Buchdruckers-Concession*. Er wohnte in der Pfleggasse Nr. 30. 1835 versuchte er sich mit der Herausgabe eines Wochenblattes. Genehmigt wurde das Blatt unter einigen Auflagen: *1. Politische Artikel und Aufsätze müssen dem Blatte fremd bleiben. 2. Die amtlichen Inserationen haben sich in allem auf die des Magistrats, und ... auf jene des königlichen Landgerichts, Rentamts und Forstamts zu beschränken. 3. die unentgeltliche Inseration sämtlicher lokaler Artikel wird der Redaktion nicht aufgebürdet.* Im nächsten Jahr ging das Wochenblatt schon wieder ein, da der Magistrat nach Unstimmigkeit mit Kollmann seine finanzielle Unterstützung beendete. 1844 wagte es Kollmann erneut, diesmal mit größerem Erfolg, da die Stadt das Blatt als amtliches Mitteilungsorgan benutzte: *Der Magistrat wird von nun an die polizeilichen Verfügungen nur mehr durch das hiesige Wochenblatt bekannt machen, und nicht mehr wie bisher, ... durch öffentliche Anschläge oder Aufrufe. Die Stadtbewohner werden sich daher auch angelegen sein lassen, das hiesige Wochenblatt fleißig einzusehen, indem in vorkommenden Fällen eine Entschuldigung mit dem Nichtwissen nicht berücksichtigt wird.* Bis 1870 erschien das „Deggendorfer Wochenblatt“, später zum „Amtsblatt“ erweitert, mit amtlichen Nachrichten, kurzen Erzählungen, Beiträgen zur Geschichte, Markt- und Preisberichten und Inseraten. Um 1850 scheint es noch ein Blatt mit dem Titel „Volksbote“ gegeben zu haben.

Als die Bezirksämter Deggendorf, Viechtach und Regen ab 1871 ein eigenes Blatt herausbrachten, das ebenfalls von Kollmann gedruckt wurde, änderte er den Namen seiner Zeitung in „Deggendorfer Wochen- u. Anzeigeblatt“ und veränderte notgedrungen das Verlagskonzept. Wollte er überleben, mußte er auch politische Nachrichten bringen. Allerdings stieß er damit im zumeist

**B e m e r k u n g e n**  
für das  
**D e g g e n d o r f e r W o c h e n b l a t t**  
auf das Jahr 1844.

Dieses Wochenblatt erscheint alle Samstage in einem halben Bogen gegen ein jährliches Abonnement von 1 fl. 24 kr., welches von der löblichen Kirchen-Verwaltung binnen 6 Wochen, sohin gelegentlich gegen Empfangsbefähigung an den unterzeichneten Verleger gütigst entrichtet werden sollte.

Der Inhalt dieses Wochenblattes tendirt zur Bekanntgabe:

- 1.) Die allerhöchsten und höchsten Anordnungen, sowie die interessantesten Verfügungen der k. Kämter, der Patrimonialgerichte und der Magistrate.
- 2.) Kaufgesuche, verkäufliche oder verkorne Gegenstände, Vermietungen zc.
- 3.) Vermischte Aufsätze belletristischen und historischen Inhaltes, Anekdoten und Charaden zc.
- 4.) Die neuesten Schranken-Preise von Deggenendorf, Straubing, Wilshofen und München.
- 5.) Fremdenanzeigen.
- 6.) Die in jeder Woche vorkommenden Geburts- Trauungs- und Sterbefälle der Pfarrey Deggenendorf.
- 7.) Finden gemeinnützige Inserate unentgeltliche Aufnahme. Kämliche und Privatinsertate werden mit 2 kr. pr Zeile berechnet.

Das erschienene Wochenblatt kann alle Tage in der Woche bei dem unterzeichneten Verleger durch Boten abgeholt werden. Soll dieses Wochenblatt aber in einem andern Hause in der Stadt abgelegt werden müssen, so gefällige hierüber baldige Anzeige zu erlassen. Für den letzteren Fall ist der Betreder auf ein beliebiges Trinkgeld angewiesen.

Sollte dieses Blatt mit Couvert abzugeben erwünscht seyn, so sind für diese Couvertgebühr jährlich 18 kr. zu entrichten.

Indem gemeinnützige Inserate unentgeltliche und freudige Aufnahme in dieses Blatt finden, so empfiehlt sich zur gütigen Würdigung dieses Offertes mit aller Hochachtung

ergebenster Verleger

**J. Kollmann,**  
Buchdrucker.

**D e g g e n d o r f e r**  
**W o c h e n b l a t t.**

Nr. 38. Samstag den 22. September 1849.

— C I A S P R U S. —  
Dem Einen nehmen, dem Andern geben, heißt Dreipotenzen.

**D e g g e n d o r f e r**  
**W o c h e n - u. A n z e i g e b l a t t**  
(54ter Jahrgang.)

Nr. 99. Montag, den 24. August 1891.

DEGGENDORFER

Vertheilt vom Dienstag u. Freitag und kostet einjährig jährlich 36 kr.

**Donaubote.**

Man kann durch jede Postanstalt ein jedes Jahrbuch abonniren. Insertate werden mit 2 kr. für die jeweilige Zeile zu berechnet.

Nr. 96. Deggendorf den 2. Dezember 1873.  
Herausgegeben von J. Heermann.

Nr. 227

Donnerstag, den 6. October 1892.

Preis

**D e g g e n d o r f e r D o n a u b o t e**

Nr. 227. Donnerstag, den 6. October 1892. Preis

Vertheilt vom Dienstag u. Freitag und kostet einjährig jährlich 36 kr.

Man kann durch jede Postanstalt ein jedes Jahrbuch abonniren. Insertate werden mit 2 kr. für die jeweilige Zeile zu berechnet.

Nr. 227. Donnerstag, den 6. October 1892. Preis

Herausgegeben von J. Heermann.



Öffentliches  
Angebot  
Deggendorfer  
Sonntagsruhe

Deggendorfer  
**Tag-Blatt.**  
Ein Organ für „Wahrheit und Recht.“

# Der Erzähler.

Unterhaltungsblatt zum Deggendorfer Tagblatt.

Dienstag, Nr. 51, 25. Juli 1893.

# Bauern-Beitung.

Beilage zum Deggendorfer Tagblatt  
Deggendorf (Niederbayeren) Nr. 3, 17. Januar 1872.

# Deggendorfer Morgenblatt.

Tag- und Anzeigebblatt

für Stadt und Land.

Ercheint täglich früh 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Anzeigen für auswärts nehmen alle Morgenblätter, die in Deggendorf untergebracht sind, sowie die Anzeigenblätter entgegen. — Das Hauptblatt erscheint täglich einmal gratis bei. Ferner werden die wichtigsten Bekanntmachungen im Vorzuge mitgeteilt.



Preis des Blattes vierteljährlich: Im unteren Abonnement 4 Mark, im oberen 5 Mark, durch die Post bezogen 5 Mark 50 Pf., mit halbjährlicher Lieferung 10 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf. Die Anzeigenblätter werden mit dem Hauptblatt zusammen, ansonsten bezogen haben keine Berücksichtigung. — Die Bekanntmachungen sind dem Redakteur des Deggendorfer Morgenblattes zu übersenden.

Landgerichtsgasse Nr. 85, Redaktion, Druck & Verlag der J. K. K. Hof- und Staatsdruckerei (Adolf Billich) Deggendorf, Landgerichtsgasse Nr. 85, Samstag 2. Juli 1898, N° 146, Samstag Abends 8 Uhr, Sonntag Aufgebot.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet durch die Post bezogen pro Vierteljahr 1.20 Mk. — durch den Verkäufer im Haus bezahlt 1.02 Mk. — in unferner Expedition in Deggendorf abgeholt 1.20 Mk.

# Der Bote vom bayerischen Wald.

Niederbayerischer Generalanzeiger.

Drittes Blatt in Nr. 35 vom 12. Febr. 1907. — (Ausgabe für den Amtsbezirk Deggendorf.)

Inferate über die Kosten haben werden bei außerordentlichen Anzeigen des Werten dann Lager, Wahl" großen Erfolg. — Die Anzeigenblätter, die die tägliche Verteilung über den Raum 16 Pf. — Preis der Zeitungsverträge 30 Pf.

# Amtsblatt für die kgl. bayerische Stadt Deggendorf.

Nr. 22, Deggendorf den 11. September, 1880

konservativen Deggendorf schnell an seine Grenzen, war er doch liberal bis in die Knochen. Eine Tageszeitung in Deggendorf, die sich mit Haut und Haaren dem Liberalismus verschrieben hatte, war in der Stadt eine Unmöglichkeit. 1875 veräußerte Kollmann seinen Verlag an den Drucker Kürzl.

Es gab in der Stadt schon die Zeitung des „Christlichen Bauernvereins“ von Hafenbrädl und Stadtpfarrer Pfahler; Redaktion und Druckerei befanden sich in einem Haus, auf dem später die Knabenschule errichtet wurde, heute das Museumsgebäude. Hier erschien auch ab Januar 1871 ein weiteres katholisches Blatt, tatkräftig gefördert durch Stadtpfarrer Joseph Conrad Pfahler, zuerst unter dem Namen „Donaubote“, später als „Deggendorfer Donaubote“. Gedruckt wurde es wie die Deggendorfer „Bauernzeitung“ in der Druckerei des Bayerisch-patriotischen Bauernvereins der Gebrüder Hafenbrädl vom Schedlhof. Der erste Redakteur des „Donauboten“ war der Stadtpfarrkooperator Johann Baptist Hennemann, wie sein Stadtpfarrer ein fanatischer Anhänger des aktiven politischen Katholizismus. Als Hennemann sich mit seinem Pfarrer überwarf, übernahm Mathias Renner die Redaktion. Die Zeitung erschien zweimal in der Woche und ist mit ihren politischen, kirchlichen und wirtschaftlichen Nachrichten eine Fundgrube für die Lokalgeschichte. 1871 bezog der Verlag im südlichen Eckgebäude Rosengasse/Luitpoldplatz, dem ehemaligen Deutschen Schulhaus, dann Mädchenschule und Postamt, seine neuen Redaktionsräume mit Druckerei. Ab 1888 gehörte die Zeitung Josef Nothhaft – Verleger, Redakteur, Geschäftsführer und technischer Leiter in einer Person. Sonderbeilagen wie „Gäu und Wald“, „Sonntagsruhe“, „Der Waldsteig“, „Ostbairische Grenz wacht“ sollten unterschiedliche Leserkreise ansprechen. 1893 verlegte er seine Geschäftsräume in die Pfluggasse 17.

Daneben gab es noch weitere Zeitungen, die über längere oder kürzere Zeit erschienen, dem „Donauboten“ jedoch nicht den Rang ablaufen konnten: ab 1879 das liberale „Deggendorfer Tagblatt“ – *Ein Organ für Wahrheit und Recht* (Redakteur J. Kürzl, Östl. Zwingergasse 10, später Buchdruckerei Weiß); der liberale „Deggendorfer Anzeiger“, der seine Nachrichten meist aus der „Augsburger Zeitung“ bezog; der „Bote vom Bayerischen Wald“ mit der Beilage „Mitteilungen und Umfragen der Sammelstelle für niederbayerische Volkskunde“, die der Sagenforscher Michael Waltinger, Lehrer in Winzer, herausgab (Redaktion Andreas Hierl, Oberer Stadtplatz 30); das „Deggendorfer Volksblatt“ des Bauernbundes (gedruckt 1925/27 von Andreas Hierl, Redakteur war der bekannte Journalist Kübler in Landau), zeitweise auch unter dem Titel „Bayerisches Volksblatt – Deggendorfer Zeitung“; das „Deggendorfer Morgenblatt“ (Redaktion, Druck und Verlag der Kürzl'schen Buchdruckerei in der Landgerichtsgasse Nr. 88).

Wer glaubt, Deggendorf sei in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ein verträumtes, „unschuldiges“ und stockkonservatives Landstädtchen gewesen, wird bei der Lektüre der verschiedenen Zeitungen eines Besseren belehrt. Auch wenn es „nur“ einige Liberale gab – Deggendorf war ja damals schon eine Behördenstadt, in die regelmäßig Beamte aus dem übrigen Bayern versetzt wurden – genügte das für scharfe und bissige öffentliche Auseinan-

dersetzungen. Sie wurden vor allem im „Deggendorfer Tagblatt“ und dem „Donauboten“ auf eine Weise geführt, daß sie heute sofort vor Gericht enden würden. Leider fehlen vom „Donauboten“ einige Jahrgänge aus den Anfängen im Stadtarchiv, wie auch alle Ausgaben der übrigen Zeitungen. Die liberalen Blätter wurden offensichtlich totgeschwiegen, nicht gesammelt und auch von der Forschung nicht beachtet. Dabei gäbe es hier ein reiches wissenschaftliches Betätigungsfeld, das leicht für eine ausgewachsene Dissertation ausreichen würde.

Die Machtübernahme der NSDAP wurde auch von einer eigenen NS-Zeitung begleitet, die unter verschiedenen Namen nur eine politische Richtung verkündete: „Bayerische Ostmark“, „Gauzeitung – Deggendorfer Zeitung“ und der „Donau-Wald-Kurier“, der bis Mitte April 1945 Durchhalteparolen verbreitete. Die Redaktionsräume waren am Luitpoldplatz 16 und Oberen Stadtplatz 8. Am 28. Februar 1943 mußte der „Deggendorfer Donaubote“ aus politischen Gründen sein Erscheinen einstellen. Nach Kriegsende informierte schon ab Juli 1945 das „Amtliche Mitteilungsblatt für den Stadt- und Landkreis Deggendorf“ Einheimische und Flüchtlinge über die Anordnungen der Militärregierung und der neuen Deggendorfer Verwaltung. Gedruckt wurde es im Verlag Josef Nothhaft. Für die unmittelbare Nachkriegszeit ist es die einzige Quelle. Im Februar 1946 veröffentlichte die „Passauer Neue Presse“ zum ersten Mal wieder Deggendorfer Lokalnachrichten, seit August mit einer eigenen Deggendorfer Ausgabe, die zunächst zweimal wöchentlich erschien und bald den Namen in „Deggendorfer Zeitung“ änderte. Die Redaktion zog mehrmals um, bis sie 1959 in der Bahnhofstraße auf dem Platz des „Oswaldstadels“ das heutige Gebäude bezog.

Ab 1. September 1949 konnte auch der „Donaubote“ unter Alfons Nothhaft wieder erscheinen. Am 31. Oktober 1954 unterlag er im Wettbewerbskampf mit der „Deggendorfer Zeitung“. Kurze Zeit bestand in Deggendorf eine eigene Redaktion der „Niederbayerischen Nachrichten“ aus Straubing, die auch unter dem Namen „Der Deggendorfer“ eine Lokalzeitung etablieren wollte. Heute leben die „Deggendorfer Zeitung“ für den Landkreis links der Donau und der „Plattlinger Anzeiger“, die Bezirksausgabe des „Straubinger Tagblatts“, in friedlicher Koexistenz in der Stadt nebeneinander.

JM